



# Gemeinde.Brief

Frühjahr.2023

**Ein Balanceakt:  
Was habe  
ich davon?**

Salzburg Auferstehungskirche  
Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B.  
[www.auferstehungskirche-sbg.at](http://www.auferstehungskirche-sbg.at)

## **März ist der Monat, in dem Sie jedes Jahr ein Brief der Kirchenbeitragsstelle erreicht.**

Sie erinnern sich vielleicht, als dieser Brief, rund um den 18. Geburtstag zum ersten Mal bei Ihnen ins Haus flatterte. Dieser Brief für "Erstzahler" ist der Zeitpunkt, zu dem Mitglieder unserer Kirche oft erstmalig mit dem Kirchenbeitrag konfrontiert werden. Ein Thema, das viele Fragen rund um die Kirche auslöst. Wofür soll ich Kirchenbeitrag zahlen? Was will die Kirche von mir? Was habe ich davon? Das sorgt für Diskussion.

## **Pfarrerin Karin Kirchtag gibt Antwort auf häufig gestellte Fragen.**

### **Ich bin aus der Kirche ausgetreten, bin aber gläubig. Warum bin ich jetzt plötzlich ohne Bekenntnis? Muss ich zahlen, damit ich glauben kann?**

Nein. Der Glaube an Gott ist an keine Bedingungen geknüpft. Das ist der Kern der christlichen Botschaft. "Gott liebt dich, ohne dass du dafür etwas leisten musst!", lautet der Zuspruch bei der Taufe. Dennoch erreicht getaufte Menschen im Erwachsenenalter ein Brief der Kirchenbeitragsstelle. Ab dann ist der Kirchenbeitrag, sofern die finanziellen Voraussetzungen gegeben sind, Bedingung für die Mitgliedschaft in unserer Kirche. Der gelebte Glaube und die Vorschreibung des Kirchenbeitrags sind für mich ein Balanceakt, in dem ich mich als Vertreterin der Evangelischen Kirche Österreich sehe. So wie der Künstler auf dem Titelbild das Gleichgewicht zu halten versucht, so gilt es auch für uns als Kirche immer wieder, die Balance zwischen gelebtem bedingungslosen Glauben und der Angewiesenheit auf den Mitgliedsbeitrag zu finden.

### **Wie sieht diese Balance aus?**

Mir persönlich ist es wichtig, dass Menschen unabhängig ihrer Herkunft und Religionszugehörigkeit in unserer Pfarrgemeinde Gott und die Gemeinschaft im Glauben erleben können. Gleichzeitig ist die gesamte Arbeit der Evangelischen Kirche, also auch die unserer Pfarrgemeinde, auf die Mitgliedsbeiträge angewiesen. Die Einnahmen durch den Schulunterricht der Pfarrerin:innen und die Subventionen vom Staat decken bei weitem nicht die laufenden Kosten ab. Die Gehälter der Pfarrerinnen und Pfarrer werden zum größten Teil von den Mitgliedsbeiträgen

finanziert. Der Balanceakt besteht also darin, in der Gemeinde Raum zu bieten, in dem sich alle Menschen willkommen fühlen, und dabei klar zu kommunizieren, dass es finanzielle Mittel braucht, um diesen Raum zu ermöglichen.

### **Ich finde Kirche gut und wichtig, aber ich nehme die Angebote sehr wenig in Anspruch. Warum soll ich Kirchenbeitrag zahlen?**

Der Kirchenbeitrag ist dafür entscheidend, dass Kirche in ihrer bestehenden Form existieren kann. Auch die wenigen Angebote, die Sie in Anspruch nehmen, kann es nur geben, wenn ausreichend Menschen einen Mitgliedsbeitrag zahlen. Ihr finanzieller Beitrag ermöglicht seelsorgerliches und diakonisches Wirken, wodurch viele Menschen eine wichtige Unterstützung und Begleitung in ihrem Leben erleben. Die Kirche versteht sich als Gemeinschaft der Gläubigen. Eine Gemeinschaft ist auf den Beitrag der Menschen, die ihr angehören, angewiesen.

### **Es gibt Hilfsangebote für Menschen in Not von vielen verschiedenen Einrichtungen. Warum braucht es hierfür die Kirche?**

Diakonisches Handeln in den Gemeinden ist christlich motiviert. Menschen geben die Liebe Gottes, die sie in ihrem Leben erfahren haben, an andere Menschen weiter, indem sie den Kontakt zu Menschen suchen und ihre Hilfe anbieten. Ein anderer Schwerpunkt ist die Seelsorge. Das sind Gesprächsangebote von Pfarrer:innen bei Taufen, Hochzeiten oder Beerdigungen, genauso wie Gespräche mit Mitarbeiter:innen zu vereinbarten Terminen oder zwischen Tür und Angel. Sie bieten die Möglichkeit in streng vertraulichem Rahmen über persönliche Erfahrungen und Lebensfragen zu reden.

## **Inhalt**

Fragen an die Pfarrerin	2
Kirchenbeitrag	4
Rundumadum	5
Gemeindevertretung	7
Jugend	8
Konfirmand:innen	9
Kinder	10
Zum Nachdenken	12

## Bedingungsloser Glaube und Kirchenbeitragsvorschreibung sind ein Balanceakt

**Warum soll ich Kirchenbeitrag zahlen, wenn nicht alles, was die Kirche tut, meinem Verständnis von Kirche entspricht?**

Ein Wesensmerkmal der Evangelischen Kirche Österreich ist ein demokratisches und gemeinschaftliches Miteinander. In diesem Miteinander treffen viele unterschiedliche Vorstellungen und Meinungen aufeinander. Daher braucht es viel Diskussion und Ringen in den Gremien, bis ein gangbarer Weg für möglichst alle Kirchenmitglieder gefunden wird. Ein Beispiel dafür ist die Diskussion über die kirchliche Hochzeit homosexueller Paare. Hier trafen viele verschiedene Ansichten aufeinander und es gelang am Ende eine Entscheidung zu treffen, durch die homosexuelle Paare heterosexuellen gleichgestellt wurden.

**Wo komme ich als Kirchenbeitragszahler in der Kirche vor? Außer, dass ich eine wichtige finanzielle Unterstützung bin?**

Als Pfarrerin setze ich mich dafür ein, dass unsere Pfarrgemeinde ein Ort ist, an dem viele verschiedene Menschen Raum finden, gesehen werden und mitgestalten können. Wir haben ein Angebot für unterschiedliche Zielgruppen. Aktuell zeigt sich das in den verschiedenen Gottesdienstformen, in den verschiedenen Veranstaltungen für Kinder, Konfis, Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Auch durch die individuelle Gestaltung von Ritualen sollen Menschen erleben, dass Kirche ein Raum ist, in dem die Liebe Gottes spürbar ist. Gleichzeitig wünsche ich mir, mehr ehrenamtliche Mitarbeiter:innen für einzelne Projekte oder für die anstehende Gemeindevertreterwahl



gewinnen zu können, die ihre Ideen und Interessen einbringen. Dadurch soll unsere Gemeinde zu einem Ort werden, an dem sich Menschen gerne treffen und Gottes Botschaft mit allen Sinnen erfahren können.

**Wir, Mitarbeitende der Gemeinde, wollen mit Ihnen in Dialog bleiben und laden zu folgenden Gemeindeforen ein:**

**19. März 2023**, im Anschluss an den Gottesdienst: Raum für Fragen und Diskussion zum Thema "Kirchenbeitrag"

**29. April 2023**, 10 – 15 Uhr: Raum zum Kennenlernen der ehrenamtlichen Arbeit von Gemeindevertreter:innen

**18. Mai 2023**, im Anschluss an den Gottesdienst: Raum zum Mit- und Weiterdenken der Gestaltung unserer Gottesdienste

Senior:innen	13
Musik in der Auferstehungskirche	14
Singkreis	15
Kleine Cantorey	16
Bildungswerk & Kirchenmusik	17
Gottesdienste	18
Lebensbewegungen	19
Eltern-Kind-Café & Kontakt	20



## Fakten und Zahlen

Der Kirchenbeitrag schafft die finanzielle Voraussetzung, dass die Evangelische Kirche Österreich ihre Aufgaben für ihre Mitglieder erfüllen kann. Der Beitrag sichert, dass seelsorgliche, karitative und soziale Angebote in 200 Gemeinden und 117 seelsorgerlichen Einrichtungen wie z. B. Krankenhaus-, Altenheim- und Gefängnisseelsorge geleistet werden können. Er trägt dazu bei, dass die christlichen Werte in unserer Gesellschaft erhalten bleiben.

### Warum darf die Evangelische Kirche in Österreich Kirchenbeitrag einheben?

Aufgrund des Bundesgesetzes 182 vom 6. Juli 1961, dem Protestantengesetz, darf die Evangelische Kirche in Österreich zur Deckung des finanziellen Aufwandes von ihren Mitgliedern Beiträge einheben.

### Wie wird der Kirchenbeitrag berechnet?

Kirchenbeitragsgrundlage ist das lohnsteuerpflichtige Einkommen des vergangenen Jahres. Dieses wird entweder durch Belege der Mitglieder nachgewiesen, oder nach statistischen Werten von der Kirchenbeitragsstelle geschätzt. 1% von dieser Beitragsgrundlage ergeben den Kirchenbeitrag, davon wird der allgemeine Absetzbetrag von 44 € abgezogen.

Der Endbetrag (1% der Bemessungsgrundlage minus aller Absetzbeträge, Kinderfreibeträge oder Alleinverdiener) bildet die Basis zur Berechnung der Gemeindeumlage: Diese beträgt in unserer Gemeinde 15%. Beides zusammen bildet den Kirchenbeitrag.

#### Rechenbeispiel:

Jahreseinkommen 20.000 €  
1% = 200 € – 44 € Absetzbetrag = 156,00 €  
Gemeindeumlage: 15% von 156 € = 23,40 €  
Kirchenbeitrag gesamt: 179,40 €

### Was ist eine Kirchenbeitragserhöhung?

Hier wird das Jahreseinkommen des Vorjahres um die vom Presbyterium beschlossene Prozentzahl erhöht.

#### Rechenbeispiel:

Erhöhung um 6,5%:  
Jahreseinkommen vergangenes Jahr:  
20.000 € + 6,5%: 21.300 €  
1% = 213 € – 44 € Absetzbetrag = 169,00 €  
Gemeindeumlage: 15% von 169 € = 25,35 €  
Kirchenbeitrag gesamt: 194,35€  
(Der Jahresbetrag erhöht sich um 14,95 €)

### Was geschieht mit dem Kirchenbeitrag?

- Personalkosten für Pfarrerinnen und Pfarrer, weltliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Aus- und Weiterbildung kirchlicher hauptamtlicher und ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen
- Unterstützung von Bildungseinrichtungen und diakonischen Projekten
- Gebäudeerhaltung
- Evangelische Jugend, Frauenarbeit österreichweit
- Unterstützung von Religionsstunden, die vom Staat nicht bezahlt werden
- Zahlreiche Initiativen von Gemeinden und Diözesen, wie Projekte im Rahmen "Aus dem Evangelium leben" (AEL)
- Arbeit in der Gemeinde

### Wer ist kirchenbeitragspflichtig?

Jede:r evangelische Christ:in mit Wohnsitz in Österreich, ab dem vollendeten 20. Lebensjahr.

### Wer ist vom Kirchenbeitrag ausgenommen?

Jugendliche in Ausbildung bis zum 27. Lebensjahr; Ehepartner, wenn beide evangelisch sind und nur einer ein Einkommen hat.

### Kann ich den Kirchenbeitrag steuerlich absetzen?

Kirchenbeiträge sind derzeit bis 400 € als Sonderausgaben steuerlich abzugsfähig.

### Wo kann ich mich über den Kirchenbeitrag informieren?

Auf der Webseite <http://www.gerecht.at> können Sie Ihren Beitrag selbst ausrechnen und sich ausführlich darüber informieren, wofür Ihr Geld verwendet wird.

**Eva Kreuzpointner** ist unsere Kirchenbeitragsreferentin und für Fragen und persönliche Anliegen betreffend den Kirchenbeitrag unter [kb-auferstehungskirche@christuskirche.at](mailto:kb-auferstehungskirche@christuskirche.at) sowie Mittwochs telefonisch (0662/874445-24) erreichbar.

## Der Mann, der die Kirchen am Klang erkennt

Thomas Zimbelmann hat eine ausgefallene Neigung und Gabe. Aufgewachsen am Land in Oberösterreich konnte er schon als Volksschüler alle Kirchen der Umgebung am Klang der Glocken unterscheiden, je nachdem, aus welcher Himmelsrichtung der Wind das Läuten an seine Ohren trug. Der 32-Jährige hat kein absolutes Gehör, spielt auch kein Instrument. Er hat jedoch eine Liebe für die tonnenschweren Läutwerke und sehr gute und geschulte Ohren. Seit 2009 reist der Tourismuskaufmann in seiner Freizeit kreuz und quer durch Österreich und erforscht Kirchenglocken. Inzwischen hat er über 1.500 Kirchtürme bestiegen und noch viel mehr Glocken gesehen und gehört.



Nun tönnten zur "Unzeit" die Glocken der Auferstehungskirche. Erst einzeln, dann gemeinsam. Zimbelmann steuerte das Geläut selbst und lauschte glockennah im Kirchturm mit Blick auf Tennengebirge, Untersberg, Lattengebirge sowie auf Staufen und Zwiesel. Was für ein Platzerl!

Zusammen mit seinem Freund, dem Glockenexperten Christian Griesser (27), Zimmermann aus Tirol, erfasst er seit 2017 die Eckdaten, Inschriften und Klangbilder von Kirchenglocken. Die der Auferstehungskirche wurden 1999 in der Gießerei Oberascher in Kasern gefertigt. Gestimmt sind die Oktavglocken auf d/2 die Große und fis/2 die Kleinere darüber und inzwischen sind sie kleine Raritäten. Die einst so renommierte Gießerei schloss nämlich im Jahr 2003, wenige Jahre nach der Auslieferung der 270 Kilo schweren Glocken, die Werkstore. Der Grundstein des Familienunternehmens wurde bereits 1618 in der Salzburger Goldgasse 14 gelegt. Aus dem späteren Werk in Kasern (ab 1919) stammen einige der bekannten Glocken in Europa, ein paar wurden auch sogar bis nach Sydney oder Bethlehem verschifft.

Das mit über 32,4 Tonnen schwerste Geläut Österreichs tönt wuchtig im Salzburger Dom, fünf der sieben Glocken stammen ebenfalls aus Kasern; Ausgeliefert 1961, Gesamtgewicht 27,8 Tonnen. Das zugleich tontiefste Geläut Österreichs beeindruckt Zimbelmann immer wieder aufs Neue.

In der Auferstehungskirche in Gneis ist allerdings eine Kleinigkeit anders als in den meisten Kirchtürmen Österreichs. Im Schummerlicht verstaubt dort oben mancherorts ausgemustertes oder temporär ausgelagertes Kircheninventar. Diese vergessenen Welten bergen so manche Überraschung: "Kirchtürme sind wie kleine Schatzkammern", so der Forscher. Die Glocken von Gneis schwingen anders, sie sind sichtbar hinter Glas aufgehängt. Der siebengliedrige Turm eignet sich daher nicht zur Abstellkammer. Für Zimbelmann brachte der Besuch in Gneis dennoch eine überraschende Erkenntnis: "Beim Läuten scheppert das Glas", berichtete er nach dem Abstieg aus der lichtdurchfluteten Welt über dem Kirchenraum.



Thomas Zimbelmann und Christian Griesser integrieren ihre Daten und Bilder nun in die Kulturgut-Datenbank des Landes Salzburg, wo sie voraussichtlich ab Anfang März 2023 unter der Adresse [www.salzburg.gv.at/themen/kultur/baudenkmaeler](http://www.salzburg.gv.at/themen/kultur/baudenkmaeler) abgerufen werden können. Suchen Sie dort im Sachgebiet "Freizeit und Kultur" den Unterpunkt "Kultur" und setzen Sie den Haken bei Kirchenglocken.

Jörg Hörz

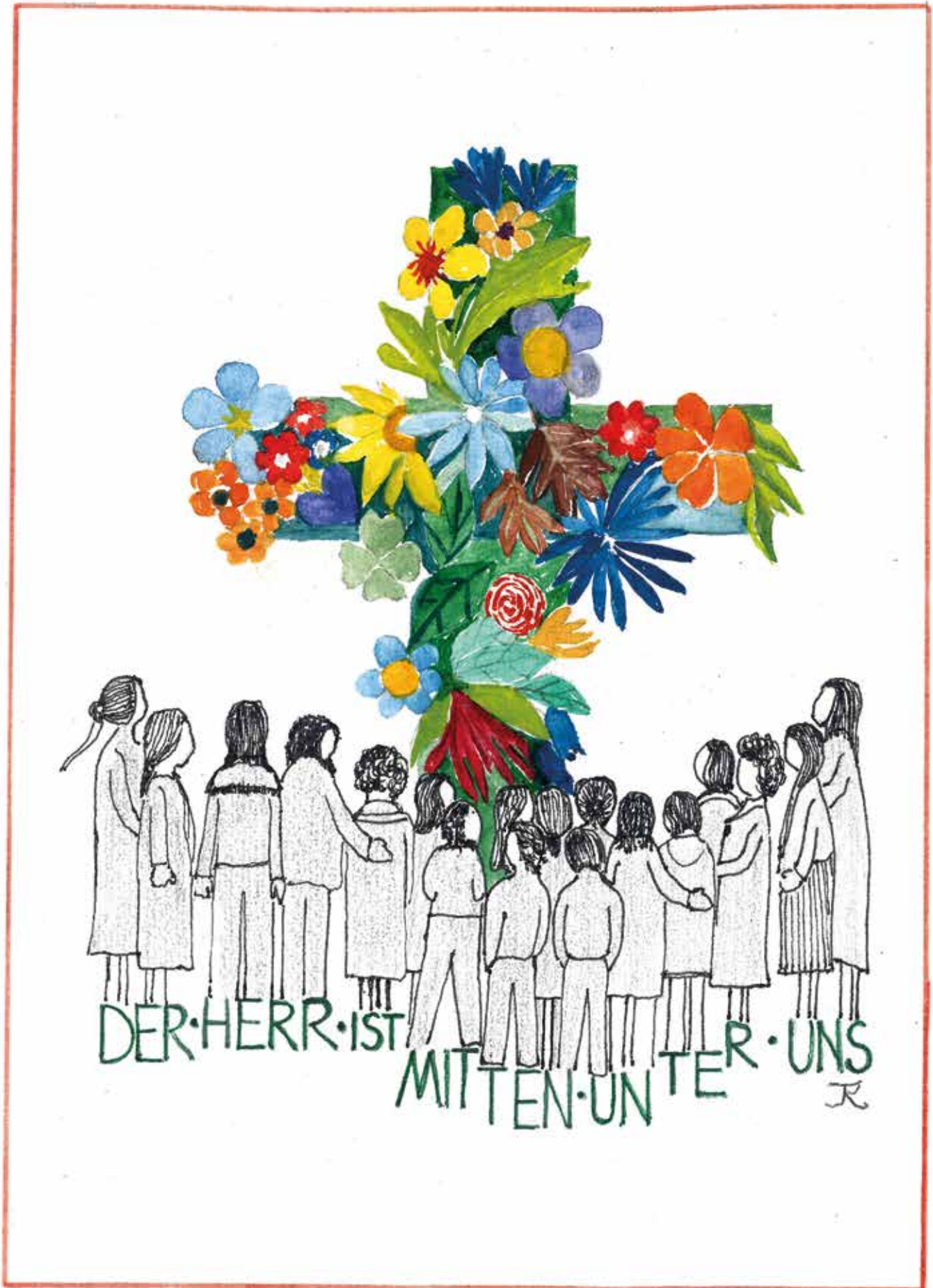


Bild: Jutta Rippel



## Bin ich das? Kann ich das? Will ich das? Gemeindevertreter:in?

**Kommenden Herbst finden die Gemeindevertretungswahlen statt. Wir suchen Gemeindemitglieder, die sich zur Wahl aufstellen lassen.**

Gemeindevertreter:innen leiten zusammen mit den Pfarrer:innen die Gemeinde. Aber was ist "Geistlich leiten"?

Es ist sicher nicht das: Wenn nichts mehr funktioniert, zu beten beginnen! Obwohl: Beten ist schon etwas Großartiges ...

### Was ist geistliche Leitung?

So wie geistliche Musik durch die Intention der Komponisten und durch die Intuition der Vortragenden und Zuhörenden geistlich wird, so ist es auch bei geistlich Leiten: Leiten wird geistlich durch die Intention und die Intuition (unmittelbares Erkennen) der Leitenden und der Geleiteten.

### Mögen Sie "geistlich leiten"?

Was heißt das konkret? Was ist zu tun?  
Ich möchte dazu 4 Blickwinkel anbieten:

#### a) Blickwinkel der praktischen Theologie

Die sagt: Leiten hat 3 Dimensionen: Eine rote, eine grüne und eine blaue.

Die rote Dimension ist die ziel- und zukunftsorientierte, die grüne ist die personen- und teamorientierte, die blaue ist die sach- und kompetenzorientierte Seite der Sache.

Die Idee wäre jetzt, dass in jedem Leitungsgremium alle Farben vertreten sind.

Also: Haben Sie rote, grüne oder blaue Anteile in sich? **Wir laden Sie herzlich ein, mit-zu-leiten!**

#### b) Blickwinkel des Management-Gurus

Fredmund Malik sagt in seinem Klassiker der Management-Literatur "Führen, leisten, leben" sehr einfach: Es gibt 5 Leitungsaufgaben:

- Für Ziele sorgen
- Organisieren
- Entscheiden
- Kontrollieren
- Und Menschen entwickeln und fördern



Wiederum: Mögen Sie diese Aufgaben? Dann sind Sie herzlich willkommen auf der Liste der Wählbaren!

#### c) Der Blickwinkel der Kirchenverfassung

Sie bescheinigt der Gemeindevertretung in Artikel 39 (1) 15 Aufgabengebiete in diesen 5 Bereichen: Personelles, Organisatorisches, Finanzielles, Bauliches und Inhaltliches.

#### Wir suchen Menschen, die das gerne tun!

#### d) Biblischer Blickwinkel

In 2. Kor. 1,24 schreibt Paulus: Nicht, dass wir Herren wären über euren Glauben, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude.

Das klingt doch nach Engagement, das Sinn macht und sich lohnt. Es könnte erfüllend werden.

#### Wir laden Sie herzlich ein, sich der Wahl zu stellen!



Pfr. Fritz Neubacher leitet das Werk für Evangelisation und Gemeindeaufbau.

64 Jahre, verheiratet, 3 Töchter.  
Predigt und wandert gerne.  
Mitglied bei "teilweise".

## Nur für Jugendliche und junge Erwachsene - Mal ehrlich!

**Echt jetzt, Du bist ü14 und u25 und liest unseren Gemeindebrief?! Freut mich. Dann ist dieser Artikel genau für Dich.**

Falls wir uns noch nicht kennen oder falls wir uns aus den Augen verloren haben: Mich interessiert, was Dich interessiert. Sorry, Berufskrankheit (ich bin Jugendreferent 😊). Aber mehr noch aus Eigeninteresse - an Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Denn ich schätze ihre (Deine?) Spontaneität und ungefilterte Meinungsäußerung (ja, nicht bei allen, ist auch ok, aber weit mehr als bei uns sogenannten Erwachsenen). Den Willen und den Mut, was zu verändern. Am besten gleich die ganze Welt – und das hat sie sowas von nötig. Auch vieles andere finde ich spannend, manchmal herausfordernd an "der Jugend" (gibt's nicht!), vielleicht an Dir und Euch. Allein: allzu viele Deiner Generation bekomme ich in unserer Gemeinde nicht zu sehen. Nein, das war KEIN Vorwurf. Lediglich eine Beschreibung, was ist:

Von den letzten drei Konfi-Jahrgängen ist noch jeweils genau ein:e (!) Jugendliche:r in der Jugendarbeit aktiv. Erfolgsgeschichten klingen anders! Einige "ältere" Jugend-Mitarbeitende haben sich ins Studium verabschiedet und sind weggezogen. Andere junge Erwachsene bleiben – und sind hochengagiert, oft gleich in mehreren Bereichen. Aber alle anderen sind "weg". Das "Cherub", jahrelang der Jugend-Treffpunkt in unserer Gemeinde, ist Geschichte. Ab und zu laufen kleine Projekte, die meist recht spontan entstehen; oder zusammen mit anderen



aus den benachbarten Pfarregemeinden oder der Diözese geht was (nach Corona sogar wieder etwas mehr). Aber vor Ort, bei uns? Eher mau, gerade.

Nicht, dass Du mich falsch verstehst: Ich find's ja ok, es kann und darf auch mal was sterben. Tote Pferde zu reiten ist anstrengend. Und ziemlich bescheuert. Aber woran sterben unsere "Gäule"? Oder warum werden manche Ideen gar nicht mehr geboren? Wann und warum haben wir den Kontakt verloren? - ich kenne 1002 Gründe, aber mich würde Deine Einschätzung interessieren?

Was interessiert Dich – und können wir da eine Rolle spielen? Was willst Du ausprobieren – und können wir Dich dabei unterstützen? Was willst Du verändern – und kommen wir da als Partner in den Blick? Worauf hoffst Du (hoffst Du?), wem vertraust Du? Falls Dir dabei auch G\*tt in den Sinn kommt – welche Rolle spielt unsere Gemeinde dabei für Dich?

Falls Dir das nach Selbstmitleid klingt: Ist es nicht. Eher Ausdruck meines Innehaltens. Reset-Knopf. Denn so, wie wir bisher Jugendarbeit "gemacht" haben, scheint es gerade nicht zu laufen. Und ich möchte dass

es "läuft". Irgendwie, gerne anders. Denn ich schätze Euer Potential und Eure Power (siehe oben), ich selbst habe Jugendarbeit als total befreiend erlebt. Und ja, mir ist die Frage, wie unser Leben gelingen kann, wichtig. Deswegen würde ich sie gerne mit Dir und anderen diskutieren und dann gemeinsam ausprobieren. Zuletzt, vielleicht auch zuerst: mein Vertrauen auf G\*tt spielt eine Rolle: Ich glaube, dass "Gesehen werden", "Liebe", "Respekt", "Veränderung" und "Gerechtigkeit" Begriffe sind, die G\*tt auch verwendet, lebt, umsetzt. Mag abgefahren klingen, aber auch darüber könnte man reden, es suchen und versuchen. Und natürlich auch lassen.

Noch einmal direkt, zu Dir: Falls es Dir nicht zu blöd ist, freue ich mich über eine Antwort. WhatsApp, Anruf, ne Karte von Dir. Vielleicht wird ein Bier, ne Cola oder Kaffee draus ... - lass mal machen?! Würde mich sehr freuen.

Bis dahin, Oliver Binder

**Hey, und falls Sie (ü25) bis hierher mitgelesen haben, dann melden Sie sich doch auch gleich.** Wir könnten über "die Jugend" reden. Scherz! In dem Fall dann doch lieber über uns. Tun Sie's?!



## Das hast Du jetzt davon - Gott als Müllmann

### Einige vorhandene Projekt-Ideen, die auf Mitmacher:innen warten:

Jugendband Felix wäre dabei  
Ein Lauftreff, um die Umgebung zu entdecken und für die Fitness  
Krea-Werkstatt  
einfach mal machen, wild & schön  
"Frühschicht" Frühstück & Bibel vor Schule, Ausbildung oder Uni  
Schreib-Werkstatt  
Oder vielleicht genau Deine Idee

### Ein paar Termine für's Frühjahr:

11. 03.: Big5-Disco-Gottesdienst in Hallein

31. 03. - 02. 04.: Take MAK - der Mitarbeitenden-Event der EJÖ in Bad Aussee

08. - 09. 04.: Big5-Osternacht im nördlichen Flachgau

06. - 07. 05.: Workshop & Gedenkveranstaltung der EJÖ in Linz & Mauthausen



**Angemeldet zum Konfi-Kurs.** Dann muss man und frau da durch: Circa alle 2 - 3 Wochen Konfi, meist zwei Stunden, Gottesdienstbesuche, der Konfitag in Wörgl, Texte lernen, ein Gemeindepraktikum – **was bringt's?**

Auseinandersetzung. Mit sich selbst. Mit anderen in der Gruppe. Mit Mitarbeitenden. Mit - Gott. Kennenlernen der Ausdrucksformen unseres Glaubens: Wie wir beten können; oder singen (echt jetzt?!). Was das "Manual des Christentums" (Bibel) erzählt. Gemeinschaft mit anderen. Einige vermutlich unvergessliche Momente auf Freizeiten, beim Kirchenschlaf, in ganz "kleinen" Momenten. Vielleicht einen neuen, ersten, anderen Zugang zum Glauben und zu Gott selbst. Große Worte? Vielleicht, aber real:

Im Jänner wurde u.a. zu Gottesbildern in der Bibel gearbeitet. Dann zu denen der Konfis.

Nach einem Einzelauftrag folgt der Austausch: "Gott ist wie ein Flussbett, mein Leben der Fluss." – "Gott ist wie mein bester Freund" – "Ich stelle mir Gott als Müllmann vor, der mit dem ganzen Mist von uns klarkommen muss und ihn beseitigt, immer wieder sauber macht." – "Für mich ist Gott wie meine Oma, die kann mir auch nichts nachtragen und ich kann immer zu ihr kommen." – "Gott ist wie ein Handwärmer, den Du immer aktivieren kannst, wenn Du Wärme brauchst!" (und das waren nur fünf von 18) Ich bin berührt, einige der Konfirmand:innen sind es auch.

**Das haben wir jetzt davon.**

## Konfi-Eltern-Zeit – *was bringt's*

Es ist Konfi-Elternabend.

"Vertrauen" lautet das Thema des Abends. Kennenlernen, Vorstellungen austauschen. Vertrauensbildende Maßnahmen. "Vertrauen" ist aber auch ein Begriff, der "Glauben" gut beschreibt. Vertrauen als Beziehungsgeschehen. Immer ein Risiko – es kann enttäuscht werden. Immer in sich schon eine Belohnung.

Wir kommen ins Gespräch. Nicht nur darüber, was sich die Eltern in der Zeit des Konfi-Unterrichts für ihre Kinder wünschen, sondern auch, was sie sich selbst für diese Zeit wünschen. Und wieder fällt dabei mehrfach der Begriff des Vertrauens.

Ein Elternteil äußert es so: "Ich möchte vertrauen, dass alles gut wird und weniger Stress."

Was haben Eltern vom Konfi-Kurs ihrer Kinder? – Wenn der geäußerte Wunsch in Erfüllung ginge, wie schön wäre das!

Eine These: Als ganze Gemeinde können wir dazu beitragen, diesen Wunsch wahr zu machen: Indem wir Konfi- und Jugendarbeit als Verantwortung von uns allen erkennen. Indem wir auf Konfis und ihre Familien zugehen, ihnen Vor-schussvertrauen entgegenbringen. Auch den Eltern Raum geben. Sie einbeziehen, zuhören, mit ihnen reden und feiern. Das hätte was. Für uns alle.

Oliver Binder

# Kinder

## Kinder gestalten Gottesdienst

Das **Krippenspiel an Weihnachten** handelte vom kleinen Hirten Nathanael.

Er sitzt am Feld und spielt auf der Flöte, als der Mond erscheint und mit ihm spricht. Der Mond erzählt dem Hirten, dass ein Retter geboren werden soll, der allen Menschen Frieden bringen wird.

Da sieht der kleine Hirte eine schwangere Frau mit ihrem Mann, die verzweifelt eine Herberge suchen. Nathanael zeigt ihnen den Stall neben ihrem Feld. Dort wird das Kind geboren. Es dauert nicht lange, da kommen die drei Weisen bei den Hirten vorbei und suchen das Kind. Nachdem Nathanael auch diese drei zum Stall geschickt hat, machen sich auch er und die anderen Hirten auf den Weg. Ochs und Esel, die Weisen und die Hirten sind sprachlos und überglücklich, als sie erkennen, wer dieses Kind im Stall ist.



## Kinder feiern Gottesdienst

**Advent und Weihnachten feierten wir auch in der Mini-Kirche.**

Am ersten Adventsonntag wurde Lebkuchen gebacken und die Kinder haben erfahren, warum diese Kekse so heißen. Es sind die wertvollen und gesunden Zutaten, die den Lebkuchen zum Lebkuchen machen.

An Weihnachten lauschten die Kinder vorm Erzähltheater der Geschichte vom kleinen Eselein, das sich gemeinsam mit einem Engel auf den Weg zum Jesuskind machte - und auf dem Weg dorthin ganz viel erlebt.







... und so sah es aus





## Zeit für mich und meine Beziehung zu Gott –

Jede und jeder von uns kennt Lebensphasen, in denen ein neuer Abschnitt bevorsteht, aufgrund von Schul- oder Berufswechsel, aufgrund vom Wunsch nach Veränderung oder aufgrund von äußeren Einflüssen, die uns dazu zwingen. Solche Veränderungen im Leben sind nicht immer einfach. Damit das gut gelingen kann, braucht es Zeit. Zeit, die Aufmerksamkeit auf die Dinge zu richten, die wirklich wichtig sind. Zeit, auf Dinge zu verzichten und Versuchungen zu widerstehen, die mich von mir und meiner inneren Überzeugung abbringen.

Vor einer neuen Lebensphase steht auch Jesus, nachdem er sich taufen ließ und von Gott berufen wurde. Bevor er seinen Auftrag annimmt, zieht er sich zurück in die Wüste. Er setzt sich der Leere und sich selbst aus, um sich klar zu werden, was der neue Lebensabschnitt für ihn bedeutet. 40 Tage, also 6 Wochen, verbringt er dort. Israel, das Land in dem Jesus lebte, war von Wüsten umgeben. Die karge Landschaft war den Menschen dort vertraut. Dennoch ist das ein Ort, an dem man sich nicht gerne für längere Zeit aufhält. Es gibt dort Nichts, außer ein paar seltene Tiere und Pflanzen. Es gibt nichts, was ein Mensch zum Leben braucht. Jesus zieht sich dennoch dorthin zurück und hat nur das dabei, was er zum Überleben braucht. Es war anstrengend, das Fasten kostete ihm Kraft und sein Hunger war groß.

Da kam der Versucher und sagte zu ihm: "Wenn du der Sohn Gottes bist, befiehl doch, dass die Steine hier zu Brot werden!" Jesus aber antwortete: "In der Hei-

ligen Schrift steht: 'Der Mensch lebt nicht nur von Brot. Nein, vielmehr lebt er von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt.'" Dann nahm ihn der Teufel mit in die Heilige Stadt. Er stellte ihn auf den höchsten Punkt des Tempels und sagte zu ihm: "Wenn du der Sohn Gottes bist, spring hinunter! Denn in der Heiligen Schrift steht: 'Er wird seinen Engeln befehlen: Auf ihren Händen sollen sie dich tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.'" Jesus antwortete: "Es steht aber auch in der Heiligen Schrift: 'Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen!'" Wieder nahm



ihn der Teufel mit sich, dieses Mal auf einen sehr hohen Berg. Er zeigte ihm alle Königreiche der Welt in ihrer ganzen Herrlichkeit. Er sagte zu ihm: "Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest!" Da sagte Jesus zu ihm: "Weg mit dir, Satan! Denn in der Heiligen Schrift steht: 'Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihn allein verehren!'" Daraufhin verließ ihn der Teufel. Und es kamen Engel und sorgten für ihn. (Matthäus 4, 3-11, Basisbibel)

"Sechs Wochen Wüste" war nicht einfach eine verrückte Idee Jesu. Die Zeit in der Wüste hat einen tiefen Sinn, die Zeit ist von Gottes Geist inspiriert und geleitet. Sie war für Jesu die Vorbereitung auf die bevorstehende Zeit. Satan aber stellt Jesu Rückzug in

die Wüste in Frage: "Warum wandelst du nicht Steine zu Brot und isst dich satt, wenn du Gottes Sohn bist? Warum springst du nicht vom Tempel und lässt dich von den Engeln des Herrn wieder auffangen? Willst du nicht lieber die Weltherrschaft übernehmen als hier im Nichts auszuharren?"

Jesus widersteht den Versuchungen. Materielle Sicherheit hat für ihn jetzt keine Priorität, er will allein von dem leben, was Gott ihm gibt. Er will seine Beziehung zu Gott vertiefen und

ihn nicht herausfordern. Die verführerischste Versuchung der Weltherrschaft lehnt er ab, weil er nur Gott und sonst niemandem dienen will.

Die Versuchungen, denen Jesus ausgesetzt ist, sind existentiell. Und ich frage mich, ob ihm dabei der Teufel wirklich als Person gegenübergestanden ist. Vielleicht war es auch eine Halluzination oder ein Traum. Das wäre kein Wunder nach 40 Tagen extremem Fasten. Möglicherweise war es aber auch seine innere Stimme in ihm. Wenn dem so ist, dann zeigt Jesus hier seine zutiefst menschliche Seite.

Jesus setzt sich der Leere in der Wüste aus und damit sich selbst. Er scheut den Blick in sein Innerstes nicht und er sieht auch

*Was habe ich davon?*

seine Schattenseiten. Die Versuchungen machen seine Wunden Punkte sichtbar. Dabei verzichtet Jesus bewusst darauf, seine göttliche Macht einzusetzen. Die einzige Waffe, die er einsetzt, ist seine tiefe Beziehung zu Gott. Die Vertrautheit mit der Heiligen Schrift ermöglicht es ihm, den Versuchungen etwas entgegen zu setzen.

Lebensumbruchsphasen sind oft mit Krisen verbunden. Das war vermutlich auch bei Jesus nicht anders. Besonders dann sind wir Menschen empfänglich für Versuchungen, die uns von dem abbringen, wer wir sind und was uns selbst wichtig ist. Wir beginnen bisherige Überzeugungen zu hinterfragen. Es kommen Zweifel auf – Zweifel an uns selbst und Zweifel an Gott.

Die Passionszeit lädt uns ein, diesen Versuchungen etwas entgegenzustellen, in dem wir uns Zeit nehmen - für uns selbst und unsere Beziehung zu Gott. Egal, ob unser Leben gerade in einer Umbruchsphase ist oder nicht, die Zeit mit uns selbst und mit Gott hilft uns Wurzeln zu schlagen, die dem Ansturm von Versuchungen standhalten.

Die Passionszeit ist nicht nur die Zeit des Fastens, sondern auch die Zeit, in der wir uns an das Leiden Jesu erinnern. Jesu hat nicht nur in der Wüste mit Gott gehadert, sondern auch am Weg zum Kreuz. Sein Rückzug in die Wüste und die dortige Auseinandersetzung mit sich und mit Gott haben ihm die Kraft gegeben, den Weg, der für ihn bestimmt war, zu gehen.

Karin Kirchtag

## Neugierig bleiben aufs Leben ist (k)eine Kunst

Sie mag die Natur und das Leben schlicht. Sie ist ein waschechter "Wandervogel", liebt die Musik und lebt mit ihr und durch sie. Wenn Nicki Daichendt mit der Gitarre im Gemeindesaal aufspielt und zuvor eine Kanne Kaffee aufbrüht, sitzen auch in einer Minimalbesetzung in Summe schnell mal drei bis vier lebensfrohe Jahrhunderte am Tisch. "Unser Seniorenkreis ist ein großer Kreis von etwa 20 Leuten" freut sich die 48-Jährige.

Die studierte Biologin leitet die gesellige Runde seit rund neun Jahren und ist "schnell in die Aufgabe hineingewachsen". Singen ist ihr wichtig, natürlich auch ihren "Schäfchen", wie sie die Seniorinnen liebevoll nennt. So startet jedes Treffen am Donnerstagnachmittag mit einem Lied. Danach liest Nicki eine der Bibelgeschichten von Gertrud Fussenegger vor, die sie bewusst aussucht. Schnell entwickelt sich danach eine angeregte Diskussion. Daichendt macht sich aber nichts vor: "Die Menschheit hat sich in den letzten Jahrhunderten nicht wirklich geändert", bedauert sie. Beim Blick auf die aktuelle Weltlage könnte man diesen Eindruck durchaus gewinnen. Die Frauen des Seniorenkreises blicken allesamt auf ein langes Leben, zum Teil mit Kriegserinnerungen zurück.

Nicki Daichendt hat drei Töchter (im Alter von 22, 20 und 16) und erlebt den Lauf der Zeit mit, muss zusehen, wie ihre "Schäfchen" Stück für Stück an persönlicher Mobilität verlieren. Tröstlich, dass wir in technisch modernen Zeiten leben und eigentlich jeder heute ein Handy besitzt. So klingelt Daichendt vor jedem Treffen

bei allen durch. Wer sich nicht wohl fühlt, nicht kommen kann, mit dem plaudert sie am Telefon. "Man redet kurz darüber, wo der Schuh drückt", so das Küken der Runde. Auch Daichendt darf bei den lebenserfahrenen Seniorin-



nen ihr Herz öffnen. Seelenpflege und Seelsorge zu leben bedeutet für die Frauen geben und nehmen. Senioren ticken scheinbar anders: „Nur selten verirrt sich ein männliches Wesen zu uns“, verrät Daichendt schmunzelnd. Die Herren diskutieren lieber über Politik. Tatsächlich führte sie mit einem Universitätsprofessor bis zu dessen Tod über viele Jahre hinweg auf einer Parkbank am "Lepi" tiefe Gespräche. Daichendt erinnert sich: "Er suchte kein Geplauder."

**Der Seniorenkreis ist weiterhin eine reine Frauenrunde,** ein waschechter Seniorinnen-treff, und es gibt neben Kaffee auch Tee, Kekse und Kuchen. Beim letzten Mal einen selbst gemachten Apfelstrudel, von dem ich ein Stück abbekam. Sehr lecker!

Wenn Sie Appetit bekommen haben, Spaß und Austausch suchen - der Damentreff steht Ihnen offen. Ich fragte die Frauen, wie sie den Seniorenkreis sehen: "Wir sind ein besonderer Club", dem Sie gratis beitreten können. Schreiben Sie doch eine E-Mail an [nicki.daichendt@gmx.at](mailto:nicki.daichendt@gmx.at).

Jörg Hörz

# Musik in der Auferstehungskirche



## **Sonntag, 12. Februar, 9.30 Uhr**

Musikalische Gestaltung: BachWerkVokal.  
Es erklingen Motetten alter Meister.

## **Sonntag, 19. Februar, 9.30 Uhr**

Musikalische Gestaltung: Vokalensemble der Auferstehungskirche. In den liturgischen Gemeindegesang eingegliedert werden Antwortgesänge, Chor-Verse, -Strophen und -Schlüsse sowie Motetten.

## **Sonntag, 5. März, 9.30 Uhr**

Musikalische Gestaltung: Südwind.  
Zu hören sein werden Lieder aus „Das Liederbuch: Gottesdienst“.

## **Sonntag, 12. März, 9.30 Uhr**

Musikalische Gestaltung: Vokalensemble der Auferstehungskirche sowie Johanna Aichriedler, Fagott und Cornelia Lilja, Cembalo & Klavier.  
Es erklingen Motetten und Instrumentalmusik zur Fastenzeit.

## **Palmsonntag, 2. April, 9.30 Uhr**

Musikalische Gestaltung: Von Fall zu Fall & Combo.  
In die Liturgie des Palmsonntags werden Lieder „für Jung und Reif“ integriert.

## **Gründonnerstag, 6. April, 19.00 Uhr**

Musikalische Gestaltung: Südwind.  
Zur Abendmahlfeier an Tischen spielt unsere Band Titel aus „Jesus Christ Superstar“ sowie Lieder zur Kommunion aus „Das Liederbuch: Gottesdienst“.

## **Karfreitag, 7. April, 19.00 Uhr**

Musikgottesdienst.  
Vokalensemble, Solisten und Kammerorchester der Auferstehungskirche musizieren Choräle, Chöre und Arien aus der „Matthäus-Passion“, BWV 244, von J.S. Bach.

## **Sonntag, 7. Mai, 9.30 Uhr**

Musikalische Gestaltung: Vokalensemble und Combo der Auferstehungskirche.  
In den liturgischen Gemeindegesang eingegliedert werden die Sätze des Deutschen Ordinariums von Karl-Bernhardin Kropf.

## **Pfingstsonntag, 28. Mai, 9.00 Uhr & 10.30 Uhr**

Musikalische Gestaltung: Südwind.  
Zu beiden Konfirmationsgottesdiensten erklingen Lieder aus „Das Liederbuch: Gottesdienst“.

## **Sonntag, 4. Juni, 9.30 Uhr**

Die musikalische Gestaltung des Familiengottesdienstes zum Gemeindefest liegt in den Händen aller Musikgruppen unserer Gemeinde und verspricht einen buten Mix „für Jung und Reif“.



# Dem Himmel ein Stückchen näher

Mit unserer Stimme verschaffen wir uns von Geburt an Gehör und sie verleiht - ähnlich einem Fingerabdruck - unserer Persönlichkeit einen individuellen Ausdruck. Die Stimme ist, wenn man so will, eine Art "hörbarer" Spiegel der Seele. Zerbricht unsere Seele, bricht auch unsere Stimme. Einmal tief Luft holen und raus mit den richtigen Tönen!

Singen hält bekanntlich (und auch wissenschaftlich nachgewiesen) jung. Bestes Beispiel dafür sind die Sänger:innen des vor zehn Jahren gegründeten Singkreises. Bis zu einem Dutzend erheben unter der Leitung von Margarethe Tauschitz wöchentlich im Gemeindesaal die Gesangstimme.

Darunter auch ein prominentes Kirchenmitglied. Lange hat er den Ton angegeben und in seinem Leben unzählige Reden gehalten und hitzige Diskussionen bestritten. Schweigend wird man nicht



Kurator und Lehrer schon gar nicht. In beiden Funktionen ist Kurt Faber inzwischen zwar im Ruhestand, aber er macht weiterhin seinen Mund auf – mit Bassstimme im Singkreis.

Zum Singen braucht es einen geschmeidigen Kiefer als Brücke zum "Klangkörper", ohne den wahrer Wohlklang nicht wirklich zu formen ist. Eine Stimme, auch die Sprechstimme, kann früh altern und welken wie eine Blume, die man nicht gießt. Regelmäßiges Singen formt eine aufrechte und entspannte Körperhaltung. Eine "gepflegte" Stimme klingt hinein bis ins hohe Alter. Mit 100 vielleicht anders als mit 35. Regelmäßiges Üben

hält die Stimme auf alle Fälle schön. So viel zur Theorie.

In der Praxis treffen sich die Mitglieder des Singkreises jeden Mittwoch am Vormittag zur einhalbstündigen Probe. Margarethe Tauschitz, pensionierte Gymnasiallehrerin für Musikerziehung und Deutsch, hat eben ihren 71. Geburtstag gefeiert und gibt beim Singkreis seit etwa vier Jahren den Takt an. Die Liedermappen hat sie von ihrer bereits verstorbenen Vorgängerin Gusti Baumgartner geerbt. Schon zuvor hatte sie "Gusti" immer wieder vertreten, wenn sie krank war. Die Auswahl an Notenblättern in Klarsichthüllen, säuberlich in einheitlich weiße Ordner einsortiert, ist groß. Wie viele es an der Zahl tatsächlich sind, weiß Tauschitz nicht, aber "es sind hunderte von kirchlichen und weltlichen Liedern", führt sie aus.

Bei den Proben stehen die betagten Sänger:innen selbstverständlich, die Sessel sind lediglich für die Pausen. Beachtlich: das älteste Mitglied ist inzwischen 85 Jahre alt, das Einstiegsalter liegt mit 20 Jahren darunter bei 65. Im Gegensatz zum Krafttraining, bei dem man festhält, um Muskeln zu trainieren, die es zum Sport wie zum Singen braucht, lässt man beim Singen selbst los.

"Singen ist gut für Herz und Seele", da sind sich alle Mitglieder mit der Chorleiterin lachend einig. Das ist genial: einerseits trainiert Singen unter anderem auch den Beckenboden, auf der anderen Seite entspannt es den gesamten Körper. Wenn man so will, wie Pilates, nur ohne Turnmatte.

Es ist wie heutzutage überall - und da bildet Tauschitz' Chor keine Ausnahme. Auch im Singkreis, der im April wieder bei einem Gottesdienst in der Auferstehungskirche zu hören sein wird (Termin steht noch nicht fest), freut man sich über Nachwuchs, über weitere gute Stimmen.

**Wenn Sie mit Ihrer Stimme und Musikalität den Chor verstärken wollen**, so freut sich Chorleiterin Margarethe Tauschitz über Ihren Anruf unter der Telefonnummer 0699 9749853.

Jörg Hörz

## „Der Tag ist gerettet - ich habe heute Chor“



**Laura Eidloth** wurde 1998 in der Nähe von München geboren. Schon in ihrer Kindheit begeisterte sie sich für Musik und Tanz. Neben Tanzen (Ballett, Jazz-Dance) erhielt sie Klavier- und Cellounterricht. Nach ihrem Schulabschluss besuchte sie die Abraxas Musical Akademie in München, wo sie ihre Ausbildung zur Musicaldarstellerin 2019 erfolgreich abschloss. Daraufhin folgten Engagements in den Kindermusicals "Bibi Blocksberg" und "Conni" des Cocomico-Theaters Köln. Im Oktober 2020 begann Laura ihr Studium in elementarer Musik- und Tanzpädagogik am Orff-Institut der Universität Mozarteum Salzburg, wo sie einen Schwerpunkt in klassischem Gesang (bei Yvonne Hartinger) und Kinderstimmgebung setzen konnte. Sie ist als Sopranistin im Ensemble des Collegium Vocale der Salzburger Bachgesellschaft tätig. Außerdem konnte sie sich in Meisterkursen für Gesang bei Prof. Christoph Strehl, Liedgestaltung bei Prof. Pauliina Tukiainen, sowie Neue Musik bei Prof. Angelika Luz entscheidend weiterbilden.

**Ab März 2023 wird Laura den Kinderchor "Kleine Cantorey Salzburg" leiten und freut sich auf alle singbegeisterten Kinder aus Salzburg und Umgebung!**

*Sing mit* - in der Kleinen Cantorey Salzburg!

### **Mini-Cantorey**

Die Mini-Cantorey Salzburg für Kinder von 3 – 5 Jahren probt wöchentlich, montags von 15:30 bis 16:00 Uhr  
Musikalische Früherziehung, elementare Stimmgebung

### **Kleine Cantorey**

Die Kleine Cantorey Salzburg für Kinder von 6 – 12 Jahren probt wöchentlich, montags von 16:30 bis 17:30 Uhr  
Kinderchor mit Stimmgebung, altersgerechte Repertoire-Auswahl, Auftritte

Wo:

Auferstehungskirche Salzburg  
Dr. Adolf-Altmann-Straße 10

Wer: alle Kinder, die Spaß am Singen und Musizieren haben!

Kosten: € 75 pro Semester (= € 5 pro Termin)  
Wir freuen uns auf deine Anmeldung!

Chorleiterin Laura Eidloth

T: 0049 151 230 73537

Mail: [laura.eidloth@icloud.com](mailto:laura.eidloth@icloud.com)

oder im Büro der Evangelischen Kirchenmusik:

T: 0699 188 77 870

Mail: [info@evangelischekirchenmusik.at](mailto:info@evangelischekirchenmusik.at)

F.d.R.d.I.:

Evangelische Kirchenmusik in Salzburg und Tirol,  
Sinnhubstr. 10/1209, 5020 Salzburg



## Herzliche Einladung zu „Bildung für alle“

– also für Menschen mit körperlichen  
oder geistigen Behinderungen

### Ort:

Neue Mittelschule des  
Evangelischen Diakonievereines Salzburg  
Franz-Hinterholzer-Kai 8a

Samstags-Termine: 09:00 - 11:30 Uhr

Schreibwerkstatt: 18. März, 13. Mai, 3. Juni  
Mathematik: 22. April

Donnerstags-Termine: 13:45 - 16:20 Uhr

Kreativwerkstatt: 16. März, 23. März  
Kräuterwerkstatt: 13. April, 20. April, 4. Mai,  
11. Mai, 1. Juni, 29. Juni

Materialbeitrag inkl. Jause € 10,00 pro Kurs

### Anmeldung:

per Mail [info@ebw-salzburg.at](mailto:info@ebw-salzburg.at)  
oder per Telefon 0699 188 77 870

## 06. 04. 2023 | Gründonnerstag, 16:00 Uhr

Salzburg, Christuskirche  
Johannespassion BWV 245

## 07. 04. 2023 | Karfreitag, 15:00 Uhr

Salzburg, Kollegienkirche  
Musik zur Todesstunde

## 23. 04. 2023, Uhrzeit noch nicht bekannt

Hallein, Stadtpfarrkirche  
Festival Gruber and More  
"Jauchzet und lobet"  
BWV 137, 69a, 51 + Bach-Motetten

## 21. 05. 2023, 18:00 Uhr

Salzburg, Christuskirche  
"Frühlingsgefühle"  
Brahms Liebesliederwalzer op. 42 &  
Mendelssohn op. 59 "Im Grünen"

## 21. 05. 2023, 11:00 Uhr

Radstadt  
Festival Hofhaimer-Tage Radstadt  
"O Täler weit, o Höhen"  
Brahms op. 42 & Mendelssohn op. 59

### Kartenbestellungen:

[info@bachwerkvokal.com](mailto:info@bachwerkvokal.com); T: 0699 188 77 870

## Cantorey Salzburg

### 19. 03. 2023, 17:00 Uhr

Salzburg, Christuskirche  
Carl Loewe – Passionsoratorium  
"Das Sühnopfer des neuen Bundes"  
Kooperation mit dem Chor der Evangelischen  
Christuskirche Dresden

### Kartenbestellungen:

[info@evangelischekirchenmusik.at](mailto:info@evangelischekirchenmusik.at); T: 0699 188 77 870



# Gottesdienste

<b>Gottesdienste in der Auferstehungskirche Salzburg</b>		
Datum	Uhrzeit	
26. Februar	09:30 Uhr	Gottesdienst
26. Februar	11:00 Uhr	Mini-Kirche
05. März	09:30 Uhr	Familiengottesdienst mit Abendmahl und Kirchenkaffee
12. März	09:30 Uhr	Gottesdienst
19. März	09:30 Uhr	Gottesdienst mit der Diakonie-Mittelschule, mit Abendmahl und Kirchenkaffee
26. März	09:30 Uhr	Gottesdienst
26. März	11:00 Uhr	Mini-Kirche
02. April	9:30 Uhr	Palmsonntag - Familiengottesdienst mit Abendmahl und Kirchenkaffee
06. April	19:00 Uhr	Gründonnerstag - Tischabendmahl
07. April	09:30 Uhr	Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl
07. April	15:00 Uhr	Kreuzandacht
07. April	19:00 Uhr	Kantatengottesdienst mit Abendmahl
09. April	09:30 Uhr	Ostersonntag - Familiengottesdienst mit Abendmahl
16. April	09:30 Uhr	Geheimnisfest mit Abendmahl und Kirchenkaffee
23. April	09:30 Uhr	Gottesdienst
23. April	11:00 Uhr	Mini-Kirche
30. April	09:30 Uhr	Gottesdienst
07. Mai	09:30 Uhr	Familiengottesdienst mit Abendmahl und Kirchenkaffee
14. Mai	09:30 Uhr	Gottesdienst
18. Mai	10:00 Uhr	Christi Himmelfahrt - Brunch-Gottesdienst
21. Mai	09:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenkaffee
28. Mai	09:00 Uhr 10:30 Uhr	Konfirmation
04. Juni	09:30 Uhr	Gemeindefest mit Abendmahl
11. Juni	09:30 Uhr	Gottesdienst
18. Juni	09:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenkaffee

## Dezember 2022 und Jänner 2023



### Taufen

**"Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein."**  
(1. Moses 12,2b)



### Hochzeiten

**"Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt."**  
(1. Johannes 4,19)



### Beerdigungen

Trautendorfer Michael, Schwarz Elisabeth, Reckel Juliane,  
Hauttmann Friederike, Engländer Reinhild, Pucher Herbert

**"Jesus Christus gestern und heute, derselbe auch in Ewigkeit."**  
(Hebräer 13,8)



### Geburtstage:

**70 Jahre:** Wallner Anneliese

**75 Jahre:** Erlbacher Johann, Leib Helga

**80 Jahre:** Ritter Werner, Scheiterlein Winfried, Wieser Ingrid,  
Batscher Anna, Weißengruber Helga

**85 Jahre:** Brinke Heinz

**90 Jahre und darüber:** Zisler Margarete, Haller Otto, Kreis Edith,  
Oedl Annelis, Kisslinger Elfriede, Ranft Ruth, Gruber Peggy,  
Prokscha Wilhelmine, Fischinger Edith

**Wir gratulieren allen sehr herzlich und wünschen Gottes Segen für das nächste Lebensjahr!**

# ELTERN-KIND-CAFÉ

GEMEINSAM SPIELEN, SINGEN,  
SICH AUSTAUSCHEN, NEUE ELTERN  
UND KINDER KENNENLERNEN

FÜR 0-4 JÄHRIGE UND IHRE ELTERN  
2X IM MONAT, MITTWOCH NACHMITTAG  
16-17.30 UHR

GEMEINDESAAL DER  
EVANG. AUFERSTEHUNGSKIRCHE SALZBURG

TERMINE: 22.2 / 8.3 / 22.3 / 19.4 / 3.5 / 17.5  
31.5 / 14.6 / 28.6

AUF EUER KOMMEN FREUEN SICH  
CORNELIA LILJA (06605764887)  
TRAUDI SCHIDER (06803159684)



**Impressum/Medieninhaber:** Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Salzburg  
Auferstehungskirche; DVR 041.8056.478; [www.auferstehungskirche-sbg.at](http://www.auferstehungskirche-sbg.at)  
**F.d.l.v.:** Pfr.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Karin Kirchtag & Redaktionsteam; Gestaltung: Erwin  
Oberbramberger; Bilder: Jörg Hörz, Raphael Mittendorfer, Auferstehungs-  
kirche, pixabay, privat.

Österr. Post AG / Sponsoring Post  
P. b. b. Z 02 Z031080 S; Verlagspostamt 5020 Salzburg

Abs.: Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H. B.  
Salzburg Auferstehungskirche, Dr.-Adolf-Altman-Strasse 10, 5020 Salzburg

## Kontakt



Pfarrerin  
Karin Kirchtag  
T: 0699 188 77 514  
[karin.kirchtag@evang.at](mailto:karin.kirchtag@evang.at)  
Sprechstunde: Donnerstag, 9 - 10 Uhr



Pfarrerin  
Melanie Dormann  
derzeit in Karenz



Pfarrbüro  
Kristina Seiser  
Mo - Do 8 - 12 Uhr  
T: 0699 188 77 504  
[pfarramt@auferstehungskirche-sbg.at](mailto:pfarramt@auferstehungskirche-sbg.at)



Küster  
Ulf-Jörg Hörz  
T: 0699 188 77 556  
[joerg.hoerz@auferstehungs-kirche-sbg.at](mailto:joerg.hoerz@auferstehungs-kirche-sbg.at)



Jugendreferent  
Oliver Binder  
T: 0699 188 77 592  
[jugend@auferstehungskirche-sbg.at](mailto:jugend@auferstehungskirche-sbg.at)



Krankenhaus- & Gefangenenseelsorge  
Pfarrer Meinhardt von Gierke  
T: 0699 188 77 516  
[meinhardt.von-gierke@evang.at](mailto:meinhardt.von-gierke@evang.at)



Seniorenheimseelsorge  
Pfarrerin Margit Geley  
T: 0699 188 77 584  
[geley@christuskirche.at](mailto:geley@christuskirche.at)



Kirchenbeitragsstelle  
Eva Kreuzpointner  
T: 0662 874445-24  
[kb-auferstehungskirche@christuskirche.at](mailto:kb-auferstehungskirche@christuskirche.at)